



# MARKT BERICHT

## FATALE FRACHTRATEN

Ähnlich wie in der ersten Jahreshälfte 2021 hat sich der Seefrachtmarkt in den letzten Monaten bedrohlich entwickelt. Der verfügbare Laderaum hat sich dramatisch verknappt und deutliche Preissteigerungen in der Seefracht nach sich gezogen. Die erste von mehreren Ursachen waren die Angriffe der Huthi-Rebellen im Roten Meer. Die daraus folgende Umleitung der Asien-Europa-Routen um die Südspitze Afrikas führten zu entsprechend längeren Transitzeiten. Ebenso einschneidend wirkte sich jedoch aus, dass die Reedereien die eingesetzten Schiffe zeitweise künstlich verknappten. Hinzu kommt die steigende Nachfrage für Exporte aus Asien und, dass Weihnachtsartikel Richtung Europa in diesem Jahr früher und mit höherer Dringlichkeit verschifft werden.

Den Ernst der Lage zeigt, dass Containerplätze auf den Handelsrouten ausgehend von den asiatischen Haupthäfen in Richtung Europa auf bis zu sechs Wochen im Voraus ausgebucht sind. Wie sich am aussagekräftigen Shanghai Containerized Freight Index (SCFI) ablesen lässt, sind die entsprechenden Frachtraten im letzten halben Jahr um 400 Prozent (!) gestiegen, mit einer verschärften Dynamik seit Anfang Mai. Die wenigen kurzfristig verfügbaren Plätze werden mit hohen Aufschlägen verkauft oder sogar versteigert.

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber unseren Kunden bemühen wir uns mit großem Einsatz, die Warenverfügbarkeit bestmöglich zu sichern. Den Einkauf haben wir z.T. bereits auf andere Ursprünge umgestellt, um Preissteigerungen zu begrenzen. Da aber kein Ende der angespannten Frachtsituation abzusehen ist, möchten wir Sie hier rechtzeitig informieren und um Verständnis bitten, dass wir Versorgungsengpässe in der zweiten Jahreshälfte nicht ausschließen können und unsere Angebotspreise zu jeder Zeit an die aktuellen Frachtraten anpassen müssen.



## PRODUKTE & NEWS

### MAIS

Wie schon im letzten Marktbericht prognostiziert, ist 2024 wirklich ein spannendes Jahr für den Mais. Im Kleindosenbereich schafften es die europäischen Packer größtenteils, die verlorenen Märkte zurückzugewinnen. Die Differenz zu Mais chinesischen Ursprungs fiel merklich geringer aus als noch im letzten Jahr. Die stark gestiegenen Kosten für Frachten aus Asien sind dafür ein Hauptgrund. Bei Großdosen bleibt China indes die beste Wahl, trotz starker Bemühungen aus Ungarn und Polen. Das Jahr 2023 hat gezeigt, dass die Qualitäten aus China konstant gut sind.



### ANANAS

Die durch El Niño verursachte Dürre in Thailand hat die Winterernte nachhaltig beeinträchtigt und die Fruchtmenge stark reduziert. Der Preis für Ananas-Rohware liegt deshalb auf dem hohen Niveau von etwa 14 THB/Kg, mit großer Wahrscheinlichkeit, die 15 THB/Kg-Marke zu reißen. Trotz Saison-Peak erreichen die Fabriken nur etwa 3.000 Tonnen Rohware pro Tag, was nicht annähernd ausreicht, um sie auszulasten. Im Verlauf des Juni fallen die Liefermengen stark ab, da der Peak endet. Einige Fabriken sind bereits seit Anfang des Monats geschlossen. Ob sich die Situation für die Oktoberernte verbessert, bleibt abzuwarten.

Die Situation in Thailand ist deshalb so entscheidend, weil es auch in anderen Anbauländern zu starken Einbußen gekommen ist und das fehlende Volumen nicht kompensiert werden kann. In Kenia wurden die Plantagen durch extreme Regenfälle überflutet, was bis zu 20 Prozent der Ernte vernichtete. In Vietnam sind die Erträge ebenfalls stark rückläufig. Eine Entspannung im Markt ist nicht absehbar.

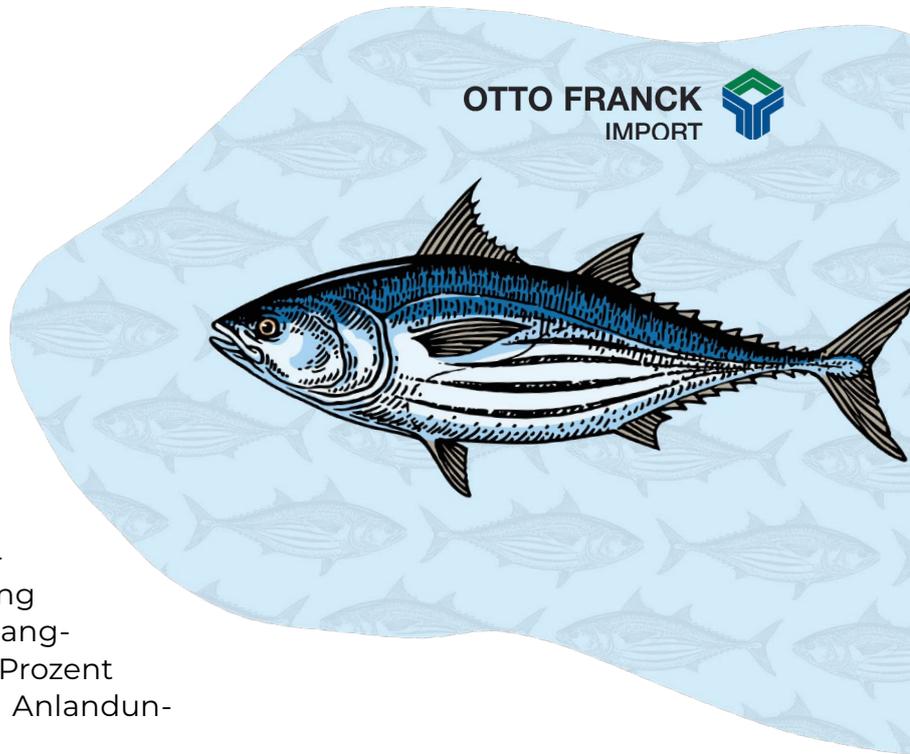


## THUNFISCH

Durch den erwarteten Wechsel vom Wetterphänomen «El Niño» zur darauf oft folgenden «La Niña» gibt es aktuell eine eher pessimistische Prognose für die Entwicklung im Thunfischmarkt. Die Preise in Bangkok sind im Mai bereits um über 10 Prozent gestiegen. Auch bei den erwarteten Anlandungen sind die Vorzeichen negativ.

Sehr unterschiedliche Fänge und Anlandungen sehen wir bereits heute und auch die Aussichten der Fischereien im Westpazifik auf die Fänge im Q3 sind durch den FAD-Ban eher getrübt. Im Atlantik muss die klassische Fang-Zone FAO 34 auf die FAOs 41 und 47 ausgeweitet werden, um überhaupt relevante Mengen zu fischen.

Die gestiegenen Rohwarenpreise ergeben zusammen mit den erheblich teureren Frachten aus Asien eine deutliche Preissteigerung innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums.



## M A N G O

Auch die Mangoernte in Peru wurde vom «El Niño»-Phänomen geprägt. Die zu hohen Temperaturen schädigten die Pflanzen, was sich nun in einer geringen Rohstoffverfügbarkeit niederschlägt. Teilweise hatten die Bauern mit einem Ernterückgang von mehr als 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu kämpfen. Dies führte natürlich zu höheren Preisen, was die Hersteller dazu veranlasste, sich auf Mango-Tiefkühlprodukte zu fokussieren. Die Konservenproduktion hatte das Nachsehen.

Die Ernten in Thailand und Vietnam entwickeln sich dagegen äußerst positiv: Mangos in bester Qualität sind gut verfügbar und wir gehen davon aus, dass das Angebot für die allgemeine Marktnachfrage ausreichen wird. Deshalb rechnen wir mit stabilen Preisen auf Vorjahresniveau.



## ERDBEEREN

Der Markt für Erdbeerkonserven erfreut sich weiterhin großer Nachfrage für Produkte wie Gebäck, Kuchen, Desserts oder Getränkemischungen. Weil weltweit Erdbeeren in hoher Qualität vorhanden sind, können wir Sie mit diesem Produkt jederzeit reibungslos versorgen. Die Preise sind im Vergleich zum Vorjahr stabil.



## TOMATEN

Die Entwicklung der Tomatenernte 2024 in Norditalien bleibt aufgrund der schlechten Wetterbedingungen weiterhin spannend. Ursprünglich hatten die Landwirte geplant, für die Ernte 2024 10 Prozent mehr Flächen zu bepflanzen. Die schlechten Witterungsbedingungen, einschließlich starker Hagelstürme in den letzten zwei Monaten, haben jedoch einen Teil der Felder beschädigt, sodass letztlich sogar mit einer Verringerung der Anbauflächen um etwa 15 Prozent zu rechnen ist.

Die Aussichten für den Tomatenanbau in Süditalien sind im Allgemeinen weiterhin gut mit stabilen Wetterbedingungen. Dort steht eine Vereinbarung mit den Landwirten kurz vor der Unterzeichnung, die 160 EUR/Tonne für lange und 150 EUR/Tonne für runde Tomaten vorsieht (d.h. minus 10 EUR/Tonne im Vergleich zum letzten Jahr). Viele Produktionskosten, einschließlich Verpackungs- und Energiekosten, sind im Vergleich zum letzten Jahr gesunken, sodass wir etwas niedrigere Preise für die neue Ernte erwarten.

Für aktuelle Bestellungen sind wir äußerst gut aufgestellt und bedienen Sie gerne schnellstens aus unseren Lagerbeständen. Melden Sie sich dafür jetzt bei unserem Team!

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Mais: Floral Deco; Ananas: StudioDFlorez; Thunfisch: nikolaynachkov; Mango: Olga; Erdbeeren: Natalja; Tomaten: bluebeat76 – Alle: stock.adobe.com